Heinrich von Kleist (1777-1811): Der zerbrochne Krug

Blankversgestaltung (V 1-15)

Kleists "Der zerbrochne Krug" ist in Blankversen verfasst, was vor ihm in der deutschen Komödie mit ihrem dominierenden Prosastil nicht üblich gewesen ist. Die Art und Weise, wie Kleist diesen Vers handhabt, trägt wesentlich zur Wirkung des Stücks bei. Dabei treten bei seiner Blankvers-Gestaltung häufig rhythmische Unregelmäßigkeiten (Abweichungen vom reinen Jambus) auf, die die Versform an die Sprache und den Sprachgestus der Figuren anpassen.

LICHT.
Ei, wás zum Hénker, ságt, Gevátter Ádam!
Was íst mit Éuch geschéhn? Wie séht Ihr áus?

Fünfhebiger Jambus / 10-silbig

ADAM.
Ja, seht. Zum Straucheln braucht's doch nichts, als Füße.
Auf diesem glatten Boden, ist ein Strauch hier?
V 5 Gestrauchelt bin ich hier; denn jeder trägt
Den leid'gen Stein zum Anstoß in sich selbst.

Enjambement

LICHT.
Nein, sagt mir, Freund! Den Stein trüg jeglicher –?

ADAM.
Ja, in sich selbst!
V 8 LICHT.
Verflucht das!
ADAM.
Was beliebt?

Hakenstil/ Antilabe (Sprecherwechsel in demselben Vers)

LICHT.
Ihr stammt von einem lockern Ältervater,
V 10 Der so beim Anbeginn der Dinge fiel,
Und wegen seines Falls berühmt geworden;
Ihr seid doch nicht –?
ADAM.
Nun?
V 12 LICHT.
Gleichfalls –?
ADAM.
Ob ich –? Ich glaube –!
Hier bin ich hingefallen, sag ich Euch.
LICHT.
Unbildlich hingeschlagen?
V 14 ADAM.
Ja, unbildlich.
Es mag ein schlechtes Bild gewesen sein.

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz., CC-BY-SA - OER Logo © 2012 Jonathan Mello, used under a Creative Commons license BY-ND